Der Courier

Organ der Deutsch-Canadier
Erscheint jeden Mittwoch.

Extrablatt

Kriegs- und Spezialnachrichten des „Courier"
Erscheint jeden Sonnabend.

Herausgegeben von der „Saskatchewan Courier Pub. Co., Ltd."

C. E. Ehmann,
Geschäftsführer und Chefredakteur.

Redaktion, Expedition und Druckerei:
1895—1897 Halifax Straße, Regina, Sask.
In der Nähe des Marktplatzes.
P. O. Box 505. Telephon Nr. 2091.

Abonnementspreise:

„Der Courier"
Die große Mittwoch-Ausgabe von 16 oder 20 Seiten kostet bei Vorausbezahlung $2.00 pro Jahr.

„Extrablatt"
Die Sonnabend-Spezial-Ausgabe nur gegen Vorausbezahlung $1.00 jährlich.

Anzeigenraten:
Anzeigenraten für beide Publikationen unserer Co. werden auf Verlangen gern mitgeteilt.
Neue Raterte gibt volle Information.
Besondere Raten für „Kleine Anzeigen" wie Aufkäufen, Farmverkäufe, Stellen- und Heiratsgesuche, Verlangt, Verloren, Gefunden, Entlaufen, Zugelaufen, Verpachten usw., sowie kategorische Geschäftsanzeigen, gegen Vorausbezahlung:
Für jede Anzeige 1 Zoll einspaltig ..... 50 Cents
Für die zweite Insertion ..... 25 Cents
Für jede Anzeige 2 Zoll einspaltig ..... 75 Cents
Für die zweite Insertion ..... 50 Cents
Für jede weitere Anzeige dieselben Beträge.

Berichte und Mitteilungen für die Schriftleitung sowie Anzeigen und Aenderungen bestehender Anzeigen müssen spätestens Sonnabend Abend eintreffen, wenn dieselben noch Aufnahme in der folgenden Nummer finden sollen.

Korrespondenzen und Mitteilungen aus allen deutschen Kreisen und Ansiedelungen werden jederzeit gern aufgenommen.

Die Leser werden gebeten, Adressenänderungen sofort mitzuteilen und dabei die alte und die neue Adresse anzugeben; ebenso bittet die Expedition um sofortige Benachrichtigung, falls eine Zeitung einmal ausbleibt oder verspätet eintrifft.

UNION LABEL

Zur politischen Lage in Saskatchewan

(Fortsetzung von Seite 1)

Unsere Leser, die den Bericht in voriger Ausgabe des Courier gelesen haben, werden sich erinnern, daß sich auch der frühere Oberrichter Wetmore, Vorsitzender der Untersuchungskommission über die Wegebauangelegenheiten gezwungen sah, dieser verlogenen Zeitungsberichterstattung öffentlich vor der Kommission eine scharfe Zurückweisung und Verurteilung erteilen zu müssen.

Unsere Leser werden uns gern glauben, daß wir uns mit diesem politischen Heloten, der Lüge und Verleumdung als Mittel zum Broterwerb gewählt hat, garnicht in der Zeitung beschäftigt haben würden, wenn sich nicht in voriger Woche eine deutsche Zeitung Winnipegs durch eine spaltenlange Veröffentlichung der Produkte der konservativen Lügenfabrik Reginas herabgewürdigt hätte, — einer Quelle, die so schmutzig ist, daß sie von den besseren Elementen der eigenen Partei scharf verurteilt wird.

Es ist wohl kaum noch notwendig zu betonen, daß die ganze so rührend schöne Geschichte von Herrn Martins Weigerung, die Leitung der Regierung in Saskatchewan zu übernehmen, von Anfang bis zu Ende erlogen ist.

In einigen nicht recht klaren Andeutungen wird die Ehre verschiedener Minister angegriffen, ohne daß auch nur der leiseste Versuch gemacht würde, diese Angriffe durch Tatsachen und Gründe zu stützen.

Es genügt vollständig, den in voriger Woche im „Nordwesten" erschienenen Artikel „Politische Lage in Saskatchewan" als Lüge festzunageln.

„Der Courier" wird nach wie vor über den Fortgang der Verhandlungen vor den Untersuchungskommissionen berichten und hält es in der Zwischenzeit für richtiger, mit der politischen Polemik über den Wert der Regierung und der beiden Parteien Saskatchewans zu warten, bis die Untersuchung zum Abschluß gelangt sein wird.

Neueste Nachrichten aus Canada

(Fortsetzung von Seite 1)

Offizier ertrunken

Peterboro, Ont., 28. Mai. — Lieutnant Baynes vom 93. Bataillon, welches hier übt, ertrank gestern Abend im Fluß, als ein Boot, in welchem er und Lieutnant Richard eine Ruderpartie unternommen hatten, kenterte. Richard erreichte schwimmend das Ufer des Flusses. Die Leiche von Lieutnant Baynes wurde später gefunden. Der Verstorbene stammt von Campbellford und war vor seinem Eintritt beim Militär Bankkassierer hierselbst.

Hudson Bay Co. will die Rechtsgültigkeit des Manitoba Temperenzgesetzes prüfen

Winnipeg, Man. — Am Donnerstag den 1. Juni wird das Manitoba Temperenzgesetz in Kraft treten und wird die Hudson Bay Company die Rechtsgültigkeit dieses Gesetzes, soweit die Rechte der Company in Betracht kommen, vor dem Gericht untersuchen lassen.

Die Companie hat Privilegien, welche der Handel mit Alkohol seitens der Firma, in demselben Maße gesichert ist, wie der Pelzhandel, sodaß hierauf das Temperenzgesetz nicht in Anwendung gebracht werden kann. Ob dies der Fall ist soll das Gericht entscheiden.

Bis zum Abschluß der gerichtlichen Verhandlungen wird die Company den Paragraph des Temperenzgesetzes Folge leisten.

Gesucht für sofort erfahrener Verkäufer für Eisenwarenhandlung in Prussia, Sask., der Deutsch und Englisch beherrscht. Angebote mit Empfehlungsschreiben, Angabe des Alters und Gehaltsansprüchen erbeten an **N. Bay, Prussia, Sask.**

The Aim of the Foreign Language Newspapers of Canada

To help preserve the ideals and sacred traditions of this, our adopted country, the Dominion of Canada: To revere its laws and inspire others to respect and obey them: To strive unceasingly to quicken the public's sense of civic duty: In all ways to aid in making this country greater and better.

Landbesiedelung

Das Problem der Landbesiedlung erregt die Aufmerksamkeit immer weiterer Kreise. Kürzlich sprach Hon. J. A. Calder, z. Z. Saskatchewans amtierender Premier, vor den versammelten Kleinkaufleuten der Provinz über diese Frage. Canada, ganz besonders aber der Westen, braucht mehr Ansiedler.

Wie können wir diese heranziehen und wie können wir ihnen den Anfang auf der Farm erleichtern? Praktische Versuche dürften am besten zur Lösung dieser schwierigen Fragen führen. Da ist es denn mit Freude zu begrüßen, daß Herr J. H. Haslam, Saskatchewans bekannter Volkswirtschaftler, der den deutsch sprechenden Einwanderer aus Rußland als den geeignetsten Ansiedler für den canadischen Westen betrachtet, in jetziger Zeit den Versuch wagt, in bereits überwiegend deutschen Distrikten gutes Land zu billigen Preisen zum Zwecke dichterer Besiedlung zur Verfügung zu stellen. Wer sich für diese Sache interessiert, wer vielleicht für heranwachsende Söhne Land zu kaufen wünscht, lese Herrn Haslams Anzeige auf S. 10. (Unter „Kleine Anzeigen").

Schaden in Vancouver durch Feuer beträgt eine halbe Million

Vancouver, 29. Mai. — Ein Feuer zerstörte einen Teil der New England Fish Company und den Alberta Pacific Getreide Elevator. Der Schaden wird auf $600,000 geschätzt. Personen sind nicht umgekommen.

Wetmore Untersuchungs-Kommission

(Fortsetzung von Seite 1)

Am Donnerstag wurde Brown über seine Privatgeschäfte vernommen, um ausfindig zu machen, ob er alles ergaunerte Geld für sich und auf welche Weise er es verbraucht habe. Er gab an, daß er einen finanziellen Verlust von $9,000 zu beklagen gehabt habe. Eintausend Dollar habe er bei Landtransaktionen verloren und $8000 habe er seiner Zeit seinem Bruder in Fort William geliehen, der damit ein Drogengeschäft eröffnet habe, welches zwischenzeitlich bankerott gegangen sei. Ueber seine Bewegungen am Tage seiner Abreise von hier, worüber er ebenfalls befragt wurde, konnte er nichts genaues sagen. Er behauptete, daß er sich der einzelnen Gänge, die er am Tage seiner Flucht unternommen habe, nicht mehr entsinnen könne.

Am Freitag wurde Brown über die im Wegebau-Departement bestehende Arbeitsmethode vernommen. Brown erklärte der Kommission, daß in besonderen Fällen Schecks innerhalb einer Zeit von 10 Minuten durch alle Instanzen gegangen sein könnten.

Auf die an Brown gestellte Frage, wo er eigentlich den Mut hergenommen habe, solche gefährliche Manipulationen vorzunehmen, erwiderte er, daß er das nicht sagen könne, er habe es eben riskiert.

Der Geschäftsführer der Union Bank, Herr Seeber, wurde hierauf über Fragen vernommen, die sich auf das Privatkonto von Brown beziehen. Durch die Vernehmung dieses Zeugen wurde jedoch nichts Wesentliches aufgedeckt. Er sagte unter anderem, daß Brown der Bank im Februar 1913 die Summe von $10,098.64 geschuldet habe und daß er — Seeber — niemals einen Verdacht gegen Brown gehegt habe.

J. P. Brown erschien am Samstag wiederum auf dem Zeugenstand und hatte sich einem rigorosen Kreuzverhör zu unterziehen. Ueber die zwischen Brown, Devlyne und Lindsay getroffenen Abmachungen konnte er sich keiner Einzelheiten erinnern. Auf die Frage, aus welchem Grunde er die Untersuchungen begangen habe, gab er an, daß er sich in finanziellen Schwierigkeiten befunden habe.

Die nächste Sitzung der Kommission findet am Mittwoch statt.

Brown-Elwood-Kommission

(Fortsetzung von Seite 1)

Am Dienstag wurden die Verhandlungen vor der Kommission in Regina fortgesetzt. Herr Sheppard war der erste Zeuge, der an diesem Tage vernommen wurde. Er trat den Aussagen von Herrn und Frau Hillman entschieden entgegen und behauptete sogar, daß er Hillman nicht kenne, daß er ihn selber nie gesehen, seine Frau dagegen einmal für eine kurze Zeit im Geschäft gesprochen habe, bei welcher Gelegenheit sie fast ausschließlich das Wort geführt habe. Diese seine Aussage wurde durch die Vernehmung des Zeugen Alex Braudreau bestätigt, welcher zugegen war, als Herr Sheppard eine Unterredung mit Frau Hillman hatte.

Ein gewisser John Wahlon, Schatzmeister einer Gesellschaft, welche die Verhandlungen über den Verkauf des Hotels in Limerick führte, sagte aus, daß seine Kompanie $1,000 für den Kampagne-Funds zugesagt habe, daß jedoch von keiner Seite jemals ein Ansinnen gestellt worden sei, eine derartige Summe für diesen oder jenen Zweck zu entrichten. Das Anerbieten sei aus freien Stücken gemacht worden und hätte garnichts mit einer Lizens zu tun gehabt. Weitere Zeugen, die an diesem Tage vernommen wurden, haben nichts wesentliches zu Tage gefördert.

Es mag hier noch erwähnt werden, daß Hillman bei seiner Vernehmung in Winnipeg behauptete, daß von Regina aus über den Fernsprecher der Versuch gemacht worden sei, ihn zu bestimmen, nicht vor der Untersuchungskommission auszusagen, in welchem Falle ihm seitens der Regierung 100 Cents am Dollar für sein Lager an Spirituosen, das von der Regierung übernommen worden ist, ausbezahlt werden sollte. Der Mann, welcher das Gespräch von Regina aus geführt habe, habe sich als ein Herr Rosen vorgestellt. Weder einen Herrn Rosen noch eine andere Person, die von Regina aus mit Herrn Hillman über's Telephon gesprochen haben soll, hat man bis jetzt ausfindig machen können.

Am Samstag erschienen George M. Bell jr. und Hugh Armour auf dem Zeugenstand, um über Punkte vernommen zu werden, über welche Hillman und Frau vor der Kommission in Winnipeg bereits ausgesagt hatten. Beide Zeugen traten den Aussagen von Hillman und Frau entschieden entgegen. Sie behaupteten direkt, daß Hillman und Frau die Unwahrheit gesagt hatten, als sie beschworen, daß Herr Bell Mitunterzeichneter einer im Vordergrund des Interesses stehenden $2,000 Note gewesen sei, und daß Herr Armour mit Herrn Hillman über eine Hotellizens konferiert habe. Armour sagte aus, daß er kein Interesse an irgend einem Hotel gehabt und daß er Hillman nicht gesagt habe: „Kümmern Sie sich nicht um Sheppard, er hat die Lizensen nicht zu vergeben." Hillman hat in Winnipeg beschworen, daß Armour diesen Ausspruch ihm gegenüber getan hat und daß er selbst an einem Hotel interessiert gewesen sei.

Davidson-Untersuchungs-Kommission

Vor der Davidson-Kommission gelangte am Dienstag den 23. Mai der durch Allison bewerkstelligte Verkauf der in schadhaftem Zustande befundenen Munition zur Untersuchung. Ein gewisser Greville Harstone vom Quebeker Arsenal, sowie J. Wesley Allison, die beide als Zeugen vor der Kommission erscheinen sollten, wurden als krank gemeldet und eine andere Person, J. Orr Lewis, canadischer Vertreter der „Vickers Ltd." war ebenfalls für den Tag am Erscheinen verhindert.

Der erste Zeuge, der vernommen wurde, war General-Bücherrevisor John Fraser, dessen an den Finanzminister gerichteter Brief, die Aufmerksamkeit auf den durch Allison vorgenommenen Verkauf der Munition lenkte.

Den Inhalt dieses Briefes haben wir unseren Lesern bereits bekannt gegeben. Herr Fraser behauptete, daß er mit Ausnahme eines Briefes vom Finanzminister, in dem dieser ihm mitgeteilt habe, daß er die Angelegenheit dem Premierminister unterbreiten werde, nichts weiter über die Sache gehört habe. Er sagte ferner, da er annehme, daß kein Beschluß gefaßt worden sei, über die sogenannte schadhafte Munition im Wege des Verkaufs zu verfügen, weil ihm eine Abschrift eines solchen Beschlusses nicht zugegangen sei.

Die Beweisaufnahme an diesem Tage ergab unter anderem, daß eine halbe Million Runden dieser sogenannten schadhaften Munition, von der Sir Sam sagte, daß er unter keinen Umständen zugegeben haben würde, daß canadische Soldaten damit ausgerüstet worden seien, der „Royal North West Mounted Police" zum Preise von $20 per tausend Runden verkauft worden sind. Die Frage, die hier gestellt wurde, ob die Polizei gewußt habe, daß sie schadhafte Munition aufkaufte, blieb unbeantwortet.

Der nächstfolgende Tag brachte eine nicht geringe Sensation, als der positive Beweis erbracht wurde, daß die Munition nicht an „Vickers Ltd.", wie vom Premier Borden, Sir Sam Hughes und J. Wesley Allison behauptet wurde, verkauft worden ist, sondern direkt an die britische Admiralität und daß von dem Kaufpreis die nette Summe von $15,613 bis jetzt nicht abgeführt worden ist. Der General-Bücherrevisor sagte unter Eid aus, daß von dem Gesamtkaufpreis, der von der Admiralität für die Munition bezahlt wurde, die erwähnte Summe bis jetzt nicht an den Oberkassierer von Canada abgeführt worden sei. Aus welchem Grunde dies nicht geschehen ist, dürfte unseren Lesern klar sein, wenn sie im Auge behalten, daß Allison gewohnt war nicht umsonst zu arbeiten, sondern bei allen Geschäften die er vornahm, einen mehr wie ansehnlichen Profit zu machen. Herr Fraser wies darauf hin, daß er bereits in seinem Schreiben an den Finanzminister die Vermutung ausgesprochen habe, daß die Munition zu einem um 25 Prozent höheren Preis als Allison ihn angegeben habe an die Admiralität verkauft worden sei und daß der bis jetzt an den Oberkassierer von Canada nicht abgeführte Betrag einer derartigen Summe so ziemlich gleich komme.

Allison, welcher ebenfalls an diesem Tage vernommen wurde, zeigte sich, wie gewöhnlich, sehr gedankenschwach. Er bestritt irgend eine Kommission in Verbindung mit dem Verkauf der schadhaften Munition erhalten zu haben. Diese Aussage dürfte allerdings durch die Aussage des canadischen Vertreters der „Vickers Ltd." bestätigt sein, welcher sagte, daß das Konto noch offen und nicht abgeschlossen sei. Allem Anschein nach waren die $15,613 als Kommission in Reserve gehalten und Allison hielt es in seiner Klugheit nicht für angebracht zu dieser Zeit schon an eine Verteilung dieses Gewinnes zu denken. Ein anderer Grund, der die Zurückhaltung des Geldes berechtigt erscheinen ließe, ist nicht ersichtlich.

Allison soll von New York aus ein Telegramm an General Macdonald gesandt haben, in welchem er um weitere 2 Millionen Runden dieser Munition gebeten hat. Ein derartiges Telegramm gesandt zu haben, konnte Allison sich auf dem Zeugenstand nicht erinnern, ebenso konnte er sich nicht erinnern, zwei Tage später ein Telegramm ähnlichen Inhalts von Morrisburg aus gesandt zu haben. Er gab jedoch zu, daß die Telegramme von ihm herrührten.

Die nächste Sitzung der Davidson-Kommission wird am 12. Juni stattfinden.

Neue Gegend in Montana

Sehr reicher Boden. Nahe der Eisenbahn. Sehr günstige Zahlungen. Deutsche Ansiedlung geplant.

VALIER FARM SALES Company
German Department
Valier Montana, U. S. A.

Offizielle Berichte

(Fortsetzung von Seite 1)

schlagen. Eine feindliche Nachtpatrouille wurde von einer unserer Patrouillen in der Nähe von Hebuterne angetroffen, und in die Flucht geschlagen. Der Feind ließ einen Toten zurück.

Während der Nacht explodierte der Feind 1000 Yards südöstlich von Neuville-St. Vaast, südlich von Loos und östlich von Souchez, Minen. Die Explosionen beschädigten unsere Schützengräben, doch hatten wir keine Verluste an Menschenleben zu beklagen. Am frühen Morgen bombardierte der Feind für eine halbe Stunde die Gegend südwestlich von Zillebeke mit Gas enthaltenden Geschossen, später folgte ein Bombardement unserer Verbindungsgräben östlich von Zillebeke.

Heute bombardierte feindliche Artillerie mehr wie gewöhnlich unsere Stellungen in den Fricourt und Mametz Abschnitten, sowie bei der Hohenzollernschanze und St. Eloi. Wir beschossen die feindlichen Schützengraben westlich von Beaurains und gegenüber von Hannescamps mit gutem Erfolg.

Feindliche Motars waren bei Auchinille, südlich von Serre sehr aktiv.

Unsere Aeroplane, nahmen das gute Wetter wahr und verrichteten gute Arbeit. Feindliche Flugzeuge waren nicht tätig.

Deutscher Bericht

Berlin 27. Mai, via London. — Französische Truppen drangen in der letzten Nacht nach einem heftigen Kampf in den südlichen Teil des Dorfes von Cumieres, westlich von der Maas an der Verdun Front ein, wurden aber sofort wieder herausgetrieben, berichtet das Kriegsministerium.

Französischer Bericht

Paris, 27. Mai. — Der Text des Berichtes lautet:

Am linken Ufer der Maas, attakierten unsere Truppen gestern Abend das Dorf Cumieres und die deutschen Stellungen westlich. Nach einem furchtbaren Kampf drangen wir in den östlichen Teil des Dorfes ein und eroberten verschiedene deutsche Schützengräben nordwestlich von Cumieres. Ein heftiges Gegenangriff des Feindes hatte keinen Erfolg, uns von den eroberten Stellungen zu vertreiben.

Oestlich von Hügel 304 machten französische Truppen, welche Handgranaten gebrauchten, während der Nacht Fortschritte.

Am rechten Ufer des Flusses richteten die Deutschen einen zweiten Angriff auf unsere Schützengräben in der Umgegend von Fort Douaumont. Der Angriff wurde vollständig zurückgeschlagen.

In der Nacht fanden schwere Artilleriegefechte nördlich von Verdun statt.

SANTAL CAPSULES MIDY

Diese kleinen Kapseln sind besser als Balsam of Copaiba, Cubebs oder Einspritzungen u. heilen in 24 Stunden dieselben Krankheiten ohne Berufsstörungen. Ueberall erhältlich

Oesterreichischer Bericht

Wien, 27. Mai. — Weitere Siege über die Italiener nördlich von Arsiero werden vom Kriegsministerium gemeldet. Italienische Truppen wurden aus Stellungen westlich von Bacarola vertrieben. Hiernach säuberten die Oesterreicher in einer siebenstündigen Schlacht die Waldungen nördlich von Monte Cimone und eroberten die Spitze des Berges. Auch sagt der Bericht, daß Batalo, im oberen Bosina Tal von den Oesterreichern erobert wurde.

Italienischer Bericht

Rom, 27. Mai. — Die österreichische Offensive wird südöstlich von Rovereto gegen Coni Zumpena mit unverminderter Heftigkeit fortgesetzt, wenn auch der italienische Widerstand den österreichischen Ansturm zum Stillstand gebracht hat, da sonst die Oesterreicher in der Lage gewesen wären, in das Arsa Tal, welches nach den venetianischen Provinzen führt, einzudringen. Die energische Stellungnahme des italienischen Generalstabschefs, General Graf Cadorna, macht die Italiener zuversichtlich und die Gegenwart König Victor Emanuels an den gefährlichsten Punkten erregt Enthusiasmus unter dem Volk.

Rom, 26. Mai, über Paris, 27. Mai. — Die Aufgabe einer italienischen Vorpostenstellung am Asticofluß unter der Wucht einer österreichischen Attacke wird vom Kriegsministerium angezeigt.

Es wird berichtet, daß die Oesterreicher es hauptsächlich aufs Arsiero Basin abgesehen haben, in der Hoffnung die Hügel zwischen den Astico und Orolo Flüssen bis nach Vigenza zu erreichen. Der Bericht sagt, daß die Oesterreicher überall zurückgeschlagen sind, außer an einigen Punkten, welche aus strategischen Rücksichten aufgegeben wurden.

Britischer Bericht

London, 27. Mai. — Eine britische offizielle Bekanntmachung, die sich auf die Bewegung der britischen Truppen vom Donnerstag und Freitag bezieht und gestern Abend herausgegeben wurde, lautet wie folgt:

Die Tätigkeit innerhalb der letzten 24 Stunden hat sich auf Minenoperationen beschränkt. Der Feind brachte eine große Mine bei Fricourt zur Explosion, ohne jedoch unseren Laufgräben einen Schaden zuzufügen, ebenfalls eine Quetschmine in derselben Gegend.

In der Nähe von Loos fanden Untergrundkämpfe statt. Kleinere Explosionen konnten während der Nacht beobachtet werden. Beide Teile unterhielten an vielen Stellen Bombardements, vornehmlich zu Thiepval, Monchy, an der Vimy Höhe, zwischen Neuville-St. Vaast und Souchez und in der St. Eloi Gegend. In den zuletzt genannten beiden Distrikten fanden erhebliche Nachtkämpfe statt.

Gegenüber Serre vertrieben wir durch das Feuer unserer weittragenden Geschütze große feindliche Arbeiterabteilungen.

Im Laufe des gestrigen Abends ereigneten sich zwei kleine Zusammenstöße. Zu Mametz fielen wir über feindliche Laufgräben her, die unsere Truppen ohne Schwierigkeiten betraten und wobei die Insassen für die Dauer von 25 Minuten mit Bomben beworfen wurden. Nördlich von Ypres fand ein kleiner Zusammenstoß mit Vorposten statt, wobei der Feind in seine Laufgrägen zurückgetrieben wurde.

Französischer Bericht

Paris, 26. Mai. — Der heute Abend ausgegebene amtliche Bericht lautet wie folgt:

Auf dem linken Maasufer entwickelte die Artillerie speziell in der Gegend von Avocourt und Hügel No. 304 eine rege Tätigkeit. Es erfolgte ein zeitweiliges Bombardement unserer zweiten Linien.

Auf dem rechten Maasufer richtete der Feind im Laufe des Nachmittags eine starke Attacke gegen unsere Laufgräben, die sich in der Nähe des Forts Douaumont befinden. Die Attacke wurde durch unsere Infanterie und Maschinengewehre mit schweren Verlusten für den Feind zurückgeschlagen.

Unsere Artillerie nahm deutsche Truppen, die sich im Chauffeur Walde auf dem Marsche befanden, unter Feuer und zersprengte sie.

In den Vogesen verursachte das Feuer einer unserer Batterien eine Explosion in einem feindlichen Munitionsdepot, welches sich in der Nähe von La Chappellette nordwestlich von Celle befand.

Türkischer Bericht

Konstantinopel, 25. Mai, via London. — Die russischen Streitkräfte, welche in der Umgegend von Khanikin, nordöstlich von Bagdad, vorgegangen waren, sind von den Türken aufgehalten worden, so sagt der offizielle Bericht des türkischen Kriegsministeriums.

Der Bericht lautet wie folgt:

Russische Streitkräfte, welche in der Richtung auf Kafrihirin am Khanikin vorgingen, wurden gezwungen in der Nähe der Grenze Halt zu machen. In einem Gefecht mit russischen Abteilungen an der persischen Front, nördlich von Salamanish, verloren die Russen 200 Mann.

Kaukasus Front: Am rechten Flügel haben heftige Patrouillenkämpfe stattgefunden. Im Centrum und am linken Flügel, versuchte der Feind in der Nacht des 23. unsere Vorposten durch einen Angriff zu überraschen, wurde aber mit Leichtigkeit zurückgeschlagen.

Gallipoli Halbinsel: Ein Torpedoboot, welches sich Grietchnek Kemikli zu nähern versuchte, wurde durch unser Artilleriefeuer vertrieben. Einer unserer Seepläne warf mit Erfolg Bomben auf einen Monitor im Hafen von Kepholi, sowie auf die Hafenanlage und Flugzeugschuppen. Sonst ist die Situation unverändert.

Deutscher Bericht

Berlin, 24. Mai. — **Russische Front:** Bei Pulkarn, südöstlich von Riga, trieben wir die Russen aus einem Graben zwischen den russischen und unseren eigenen Linien und nahmen 68 Gefangene. An der übrigen Front nichts neues.

Balkan: Lage unverändert.

Türkischer Bericht

Konstantinopel, über London, 22. Mai. — An der Irak-Front herrscht Ruhe. Hauptmann Schütz brachte einen feindlichen Biplane zu Fall. Es ist dies der dritte, welchen er heruntergeholt hat.

Die von uns während der letzten Gefechte an der Kaukasus-Front gemachte Beute beläuft sich auf 4000 Gewehre, 2000 Runden Munition und anderes Kriegsmaterial.

Türkische Truppen stehen den Briten immer noch in der Nähe von Kut-El-Amara gegenüber

London, 25. Mai. — Die türkischen Truppen, die den Briten in der Nähe von Kut-el-Amara in Mesopotamien gegenüberstehen, haben sich in neuerer Zeit nicht weiter zurückgezogen. Immerhin sind die Briten infolge ihres Vorstoßes am rechten Ufer des Tigris entlang, in die Lage versetzt, die türkischen Verbindungslinien mit ihrer Artillerie unter Feuer zu nehmen, so sagt eine heute Abend herausgegebene amtliche Bekanntmachung, die wörtlich wie folgt lautet:

General Lake berichtet, daß der Feind am 24. Mai immer noch seine Stellungen auf dem linken Ufer in der Nähe von Sannayjat hielt. Unsere Artillerie hat vom rechten Ufer aus ein erfolgreiches Feuer auf die Verbindungslinien des Feindes am linken Ufer gerichtet.

General Smuts berichtet von Erfolgen gegen die Deutschen in Ost-Afrika

London, 26. Mai. — Ein britischer offizieller Bericht, der sich auf die Situation in Ost-Afrika bezieht und heute herausgegeben wurde, lautet wie folgt:

General Smuts berichtet, daß seine Truppen die folgenden Plätze ohne Widerstand besetzt haben: Nawu Lager, am Panagani Fluß, 26 Meilen südlich der Kahe Eisenbahnstation, an der Usambara Eisenbahn gelegen; Lembeni, 20 Meilen südlich von Kahe an derselben Eisenbahn gelegen und Ngulu, im Ngulu Paß, zwischen den nördlichen und Zentral-Berggruppen, 8 Meilen südöstlich von Lembeni.

Im Kondoa und Irangi Distrikt, wo der Feind am 9. und 10. Mai eine schwere Niederlage erlitt, finden erneut Kämpfe statt. Die deutschen Truppen in Ruanda ziehen sich vor den belgischen Kolonnen zurück, die Kigaili und Nyansa halten.

Deutscher Reichskanzler lehnt ab

Berlin, über London, 27. Mai. — Der deutsche Reichskanzler, Dr. von Bethmann-Hollweg hat sich entschlossen, auf die von Sir Edward Grey letzthin kundgegebene Erklärung keine Erwiderung abzugeben.

In Regierungskreisen wird gesagt, daß der Kanzler es unterlassen wird, dem von dem britischen Minister des Aeußeren wie auch von Premier Asquith bei öffentlichen Reden eingeschlagenen Ton zu folgen. Man sagt, daß der Kanzler Phrasen wie: „schamlose Frechheit" und „Lügner erster Klasse" wenig geeignet findet, das eigentliche Objekt der ministeriellen Erklärungen zu fördern.

Weitere wertvolle Imformationen von McBean Bros.

Am 7. Februar teilten wir den Farmern mit, daß wir einen Bruch im Getreidepreise erwarteten u. rieten ihnen, daß, falls die Preise um einige Cents sinken sollten, das Getreide nicht zu verkaufen, sondern zu behalten. Der erwartete Bruch kam, und die Preise sind schon wieder im Steigen begriffen. Wir behaupten jedoch, daß die jetzigen Preise für unser Getreide noch zu niedrig sind, und daß jeder Buschel unseres Weizens mindestens $1.25 in Fort William oder Port Arthur wert ist, und daß während des Sommers oder irgend einer Zeit bevor der nächsten Ernte der Weizen für $1.50 per Buschel und der Hafer für 50c oder noch mehr verkauft werden wird.

Durch die großen Verwüstungen, die jetzt in den kriegführenden Ländern durch den Krieg angerichtet worden sind, werden diese gezwungen, die großen Ernten, die in Canada und in den Vereinigten Staaten, oder anderen getreidehabenden Ländern erzielt werden, sehr in Anspruch zu nehmen. Natürlicherweise werden die Getreidepreise im nächsten Jahre sehr hoch sein.

Krieg oder kein Krieg, großer Getreideschaden wurde in Europa schon während dieses Jahres angerichtet. Säen Sie soviel als möglich, und wenn Sie auch noch sehr spät säen müssen. Jeder Buschel den Sie ziehen können, wird sehr notwendig gebraucht werden. Sie brauchen den Verkauf Ihres Getreides nicht zu drängen, weil wir Ihnen auf jede Car große Vorschüsse geben. Senden Sie Ihr Getreide nach Fort William oder Port Arthur und benachrichtigen Sie McBean Bros., Winnipeg, Man. Wir werden die Gradierung usw. sorgfältig nachprüfen und Sie prompt benachrichtigen. Schreiben Sie uns zu irgend einer Zeit um Marktberichte und Prospekte.

McBEAN BROS.

Grain Exchange
15. Mai 1916. Winnipeg, Man.

Kirchliche Nachrichten

Sonntag den 4. Juni, Gottesdienst in Disley, 2 Uhr Nachm. im Hause des Herrn L. Seidler.

Sonntag den 11. Juni, Gottesdienst in Shackleton, Vorm. deutsch, Nachm. englisch. Beim deutschen Gottesdienst wird Abendmahl ausgeteilt werden.

Sonntag den 18. Juni werde ich in Radville predigen. P. Durkop von Moose Jaw wird in Eldon predigen an demselben Sonntag und auch das heilige Abendmahl austeilen.

Sonntag den 25. Juni werde ich in Holdfast predigen.

R. Stelzer, Reiseprediger.

Deutscher Gottesdienst zu Elbourne-Serath

Am Pfingstsonntag, den 12. Juni vormittags um 10 Uhr findet Konfirmation und heiliges Abendmahl in Elbourne statt; Nachmittags um 3 Uhr wird Gottesdienst in Serath gehalten.

Wilhelm Mahlstedt,
Luth. Pastor, Gen. Konzil.

Angebote

Standard Holzbrücken

Verschlossene Angebote adressiert an den Unterzeichneten und auf dem Umschlage mit der Aufschrift versehen: „Tenders for Bridges, Group No. Two" werden vom Unterzeichneten bis zum 12. Juni 16.30 Uhr 1916 für die unten genannten Arbeiten entgegengenommen:

(a) 16 Fuß Standard Pile Brücke, östlich von Sektion 9, Township 22, Range 8, westlich vom zweiten Meridian.
(b) 16 Fuß Standard Pile Brücke, nordöstlich der Sektion 21, Township 21, Range 4, westlich vom zweiten Meridian.
(c) 40 Fuß Standard Pile Brücke, bei Sektion 1, Township 20 Range 2, westlich vom zweiten Meridian.
(d) 20 Fuß Standard Pile Brücke, nördlich Sektion 33., Township 22, Range 6, westlich vom zweiten Meridian.

Anbieter müssen für jede einzelne Arbeit angeben, und der Kontrakt wird nach der Gesamtsumme vergeben, da es die Kommission vorzieht, den Kontrakt in Gruppen zu vergeben, vorausgesetzt, die angebotenen Preise sind zufriedenstellend.

Angebote für diese Gruppe müssen begleitet sein von einem akzeptierten Scheck auf eine genehmigte Bank, oder andern zufriedenstellenden Depositt im Werte von $200.00, zahlbar an den Unterzeichneten.

Das Recht, irgendwelcher oder alle Angebote zurückzuweisen oder irgendwelche Fehler oder Unregelmäßigkeiten in denselben zu übersehen, behält sich der Vorsitzende des Ausschusses der Wegekommissare vor.

Pläne, Spezifikationen, Angebotsformulare und sonstige Informationen können auf Verlangen von dem Unterzeichneten erhalten werden.

Notiz. — Brückenbauer, Baumeister, welche wünschen, auf Holz- und Konkret-Brücken Angebote zu machen, sollten ihre Namen an den Vorsitzenden des Ausschusses der Wegekommissare einsenden. Dadurch sichern sie sich die Bekanntmachungen und Benachrichtigungen über Call for Tenders, wie diese im Laufe der Saison ausgegeben werden.

Die unautorisierte Veröffentlichung dieser Anzeige wird nicht bezahlt werden.

H. S. Carpenter,
Stellvertretender Vorsitzender des Ausschusses der Wegekommissare.
Regina, Saskatchewan,
25. Mai. 1916.